

# Gottesdienst

Sonntag, 12. März 2023 09:45 Uhr, reformierte Kirche Bubikon.

## Lesungstext (Mose 32, 23-32: Jakobs Kampf um Jabbok)

- 23 Noch in jener Nacht aber stand Jakob auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde und seine elf Kinder und ging durch die Furt des Jabbok.
- 24 Er nahm sie und brachte sie über den Fluss. Dann brachte er hinüber, was er sonst noch hatte.
- 25 Jakob aber blieb allein zurück. Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte heraufzog.
- 26 Und er sah, dass er ihn nicht bezwingen konnte, und berührte sein Hüftgelenk, so dass sich das Hüftgelenk Jakobs ausrenkte, als er mit ihm rang.
- 27 Und er sprach: Lass mich los, denn die Morgenröte ist heraufgezogen. Er aber sprach: Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich.
- 28 Da sprach er zu ihm: Wie heisst du? Und er sprach: Jakob.
- 29 Da sprach er: Du sollst nicht mehr Jakob heissen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gesiegt.
- 30 Und Jakob fragte und sprach: Bitte nenne mir deinen Namen. Er aber sprach: Was fragst du nach meinem Namen? Und dort segnete er ihn.
- 31 Und Jakob nannte die Stätte Pniel. Denn, sagte er, ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und bin mit dem Leben davongekommen.
- 32 Und als er an Pniel vorüber war, ging ihm die Sonne auf. Er hinkte aber wegen seiner Hüfte.

## Predigt

Liebi Gemeind

**Welles** isch de **härtest** Kampf vo oisem Läbe?

Es git au Übergäng, **Ziite**, wo mir **bsunders** viel Kraft bruched:

ä beängstigendi Krebsdiagnose, en schwere Unfall, de Tod vo me liebe Mensch.

Aber au s'Zerbreche von ere Liebi, Striit und schwelendi Konflikt.

De härtest Kampf vo **oisem** Läbe?

Mir werdeds wohl erst am End vo oisem Läbe wüsse.

Für de Jakob isch es de Kampf uf em Weg zur Versöhnig mit sim Brüäder Esau.

Kenned Sie au **inneri** Kämpf, wo Sie nüme uswiche chönd?

Sie trägeds mit sich umä –

wie de Jakob de Konflikt mit sim Brüeder.

Villicht versuched **Sie s** mit Verdränge, Ablenke oder gar Betäube?

Aber irgendwänn chunt mer nüme um d' Usenandersetzig ume,

denn mir nehmed oisen Rucksack immer mit.

**Stelled** mir ois Vergangenem,

versuäched mir **s'guät** abzschlüsse und z'vearbeite,

susch holts ois immer wieder i.

Zum Bispiel waged mir de **ersti** Schritt, wo de Kontakt abbroche isch.

Liebi Gmeind

Aber passt da en Kampf mit **Gott** zu oisem Alltag?

Dem wämmer jetzt naga.

Isch ächt d'Landeschile für **vili** grad drum unbedütend worde,  
wil sie d Gotteserfahrig verharmlost, verniedlicht oder gar dazu schwigt?

Zum Bispiel wänd mir jede Tag intensiv Bible lese und drüber bäte  
und au für diä Mensche, wo ois avertraut sind.

Aber immer schweifed mir mit de Gedanke ab und höred dänn uf,  
bis mir ois wieder ufraffed.

Oder mir sind inere Gruppe dra **me** z' erfahre

vo Jesus, vo Gott und vom Heilige Geist,

aber spüred starke Widerstand, händ kei Ahnig, woher dä kommt.

Es isch oisri Ufgab als Landeschile,

d' Bible i die hütig Zit, i **oisen** Alltag z' übersetze,

damit sie für ois immer wieder es Buech isch, a dem mir ois **orientiered**,  
spiegled, hinterfröged und drus Kraft und Hoffnig schöpfed.

I de Gottesbegegnige i dä Bible tuänd sich –

wie i oisem seelische Innenlebe – au, Abgründ uf.

Aber grad wil d' Bible die Abgründ **nöd** verschwigt, kann sie ois e Hilf sii.

Selte chömed mir so en tüfe Iblick über wie bim Jakob.

De Jakob frögt sich: Hät Gott de Sege, won ich doch denkt han,  
dass ich ihn uf sicher han, vo mir **weggno**?

Wer bin ich eigentlich?

De **Schlaumeier**, wo sich de väterliche Säge erschliche hät?

Muäss ich jetzt elend unterga?

Offenbar ahnt de Jakob, dass de Widerstand vo da her chunt,  
wo au de **Sege** her chunt.

Er erfahrt, dass er sich de Sege **nöd** selber ge chan.

Er merkt au: Gott laht sich nöd verinahme.

A dem Kampf wird ois bewusst:

Es **ghört** zum Lebe **und** zum Glaube:

**Gsegned-Si** schlüsst s'Ringe mit Gott, Zwiifel und Frage nöd us, sondern i.

Liebi Gemeind

Ich versetze mich jetzt für en Moment in Jakob.

Versuched mir mitz'erlebe, was er erlebt hät.

Han nöd **ich** bis jetzt als Ränkeschmied **anderi** id Pfanne ghaue?

Bim Kampf hät er mir jetzt s'Hüftglenk us de Pfanne ghaue.

De Schmerz isch mir dur Mark und Bei gange.

Ich han nöd locker la, han uf de Knü witerkämpft,

mich a mim Gegner festklammeret.

Zmitzt im Schmerz aber hät sich e **tüfi Ruhä** usbreitet.

Bis jetzt han ich immer de Erst und nöd de Zweit welle si.

Scho bi de Geburt han ich min Zwillingsbrüeder am Fuess packt,

dur List und Betrug übertrumpft und de Sege erschliche.

Und jetzt, statt de Sege vo Gott us sinere Hand z'risse,

han ich ghofft de Sege us de Hand vo Gott **entgege** z' neh.

Ich han um de Sege kämpft, wo mich is Lot bringt und ganz macht.

Alles han ich fahre la, was schon über em Jabbok gsi isch,

mini ganz Familie, min Bsitz.

Ich han gschraue: „Ich lah dich nöd, usser du segnisch mich.“  
„Wie isch Dein Name?“  
„Jakob, de Lügner, de Betrüger“ han ich gantwortet,  
ich han min Name welle **wegwerfe**.  
Er hät gantwortet: «Ab jetzt heissisch du Israel.  
Das bedüetet '**Gott kämpft**'.»  
E unbeschriblichi Kraft hät mich durfluetet, Erlösig, **Versöhnig**.  
Jetzt häts mir dämmeret, was passiert isch.  
Ich bin en **neue** Mensch worde.  
Ich bin ufgstande.  
D' Last vo de Lebeslüg isch vo mir **abgfalle**,  
dä Jakob de Lügner isch vo mir **abgfalle**.  
**Ufrecht** stahn ich, aber d'Hüft tuät so fest weh.  
**Gsegned** bin ich, aber zeichnet.  
Vo jetzt a - statt im Normalschritt, **hink** ich mit minere agschlagne Hüft,  
eimal en Schritt **hinedri**, eimal zwei **chlini** vorus.

Liebi Gmeind

Da gaht em Jakob uf, dass er die **ganzi** Nacht mit Gott grunge hät.  
Gaht **ois** das nöd au mängisch so?  
Isch es **in** und **um** ois ume dunkel,  
merked mir oft nöd, dass Gott trotzdem **bi ois** isch.  
Ich weiss von ere Verwandte vo mir,  
wo sich lang Sorge gmacht hät um ihren Sohn.  
Immer wieder hät sie mit Gott im Gebet grunge,  
er mögi doch ihrem Sohn begegne  
und ihm d' Kraft schenke, dass er sich verändere chan.  
Ganz unerwartet hät ihre de Sohn aglütet:  
„Die Nacht bin ich plötzlich hellwach worde. Öpper hät mich gweckt,  
aber das ich ja gar nöd möglich, ich wohne ja allei.  
Ich han d'Auge ufgmacht und s'Gfühl gha, es isch alles andersch als vorher.  
Ich han mich so liecht gefühlt, wie neu.  
Da han ich ufd Uhr gluäget. Es isch kurz vor zwei gsi.“  
Was de Sohn **nöd** gwüstet hät.  
Zu dere Zit isch au d' Muetter wach gsi, hät im Gebet mit Gott grunge:  
„Einmal oh Gott,  
muäsch du ihn doch wachrüttele us sinere verfarene Situation.  
Es gaht nüme so witer!“  
Keine hät vom Andere gwüstet,  
aber Gott hät **beidi** i sine Händ gha, hät **beidi** gsegned.

Liebi Gemeind

Das zeigt doch ganz dütlich,  
oft isch es s' Einzig, was ois bliibt, für oisri **Liebe** und für ois selber,  
und au für diä ganzi Welt.  
**s'Bete, s'Rüäfe** zu Gott.  
De Dichtertheolog Kurt Marti seits eso: «Bete isch a Gott hafte.»  
Ja, **bliibed** wir dran, gänd mir nie uf!  
Halted mir dure, bliibed mir mit Gott verbunde, bliibed mir au hartnäckig!

Zmitzt i dä Not poched mir druf, dass Gott ois zuespricht:  
« Ich bin mit dir und behüete dich, wo du au higahsch.“  
Für de jungi Mann, vo dem ich vorher verzellt hat,  
wo so richtig wachgrüttlet und durägschüttlet worde isch,  
für ihn hät dur diä Gotteserfahrig e neuu Lebensphase agfange.  
Alli, wo ihn kennt händ, sind **erstunt** gsi,  
wie er Ufgabe apackt und sich nüme is Schneggeloch zruggiät.

Liebi Gmeind

Au für de Jakob hät e **neu**u Zit agfange.

Er heisst jetzt Israel.

Dadrin spiegelt sich nöd nur sini Gotteserfahrig,  
sondern auch die vom ganze Volk **Israel**,  
wo i sinere Geschicht immer wieder mit Gott grunge hät und ringt.  
Und mir?

Mir sind i dä Passionsziit Richtig Karfritig.

Mir dörfed für **ois** mitnä:

**Die** Gottesbegegnig wist uf Jesus Christus vorus.

Er hät im Garte Gethsemane ufs Intensivsti mit Gott im Gebet grunge.

Im Unterschied zum Jakob isch er **immer** mit Gott **verbunde** gsi, ohni Fehler.

Er hät au am Kreuz unter grösste Schmerze und Verlassenheitsgefühl  
doch immer an Gott **festhalte**, sich i sini Händ gleit.

So isch Jesus Christus für ois zur d'Tür zur Uferstehig worde.

Liebi Gemeind

De Weg vom Jakob zur Versöhnig mit em Esau isch de Weg über **Gott**,  
über **s'Ringe** mit Gott.

Gott hät **beidi** Brüdere zur Versöhnig befähigt.

Wie findet die Versöhnig statt? Im Kapitel 33,4 heisst

«Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals  
und küsste ihn, und sie weinten.»

Was de Jakob erlebt, **das gilt au ois allne**:

Gott **chan ois** verändere,

au wenn die schmerzliche Widersprüch im Lebe nöd eifach verschwinded.

Die Begegnig mit **Gott** führt nöd **us** de Welt id Versenkig,

sondern **zruggid** Welt mit ihrne Useforderige.

Au d'Versöhnig mit sich selber und oisne Mitmensch

isch hüfig kein direkte Weg.

Gott chan sich **au ois** in Weg stelle,

wil mir zerst no innerlich wachse müänd, um ere Situation gwachse zsii.

Warum isch s'Ringe mit Gott bi de Versöhnig vo entscheidender Bedütig?

Wil sin Usgang oisri **Veränderig** isch.

Nur Gott isch stark gnueg, ois Mensch vollumfänglich z'ändere.

Versöhnig isch de Weg über Gott zum Brüäder, zur Schwöschter, zur Muetter, zum Vater oder  
zum wem no?

Wie gseht das bi **ois** us?

Wenn mir nachher singed:

«So isch Versöhnig: wie e Blick, wo Hoffnig weckt,  
wie en Brief nach langem Schwige,

wie en unverhoffte Gruess»,  
werded mirs erlebe  
und i diä neu Wuche usäträge:  
id Familie, i diä grosse Verwandtschaft, id Schuäl, id Nachberschaft, id Verein und id  
Chilegmeind.  
Und au id Wirre und Kämpfe vo de verschiedene politische und religiöse Gruppierige.  
Wo mir au stönd oder au **astönd**,  
hüt, morn und uf em Weg id Zukunft bitted mir immer wieder neu:  
„Ich la dich nöd, usser du **segnisch mich**“.

Amen

Anne-Kathrin Willi-Städeli Pfarrerin